

Wer bist du?

bist du der
der um mich ist –
mich trägt
umfängt
und birgt?

bist du der
der mit mir geht –
durch den tod hindurch
bis an diesen ort des heiles
wo alle wunden sich schließen?

bist du alpha und omega
anfang und ende?
ursprung meines lebens
ziel meiner sehnsucht
heimathafen?

mein herz
folgt deinem zärtlichen ruf
ich spür deine wärmenden arme
wenn die windböe mich wirft

halt mich und bleib

Magdalena Froschauer-Schwarz

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich spüre meiner eigenen Beziehung zu Jesus nach und versuche, eine Antwort auf die Fragen Jesu zu geben, die so lauten könnten: Für wen hältst du mich? Wer bin ich für dich? Bist du bereit, den Weg mit mir zu gehen?
- Diese Woche achte ich besonders auf Jesus-Darstellungen, die mir im Alltag begegnen. Bewusst betrachte ich die Darstellungen:
 - Was sehe ich? Was wird mir vermittelt?
 - Welches Bild entspricht meiner Jesus-Beziehung am meisten?

1. Lesung: Jes 50,5–9a | **Antwortpsalm:** Ps 116,1–6.8f

2. Lesung: Jak 2,14–18

Evangelium: Mk 8,27–35



Biblisches Sonntagsblatt

Für wen hältst du mich?



Die unzähligen Christusdarstellungen in Kirchen legen Zeugnis davon ab, welche Aspekte der Person Jesu zu verschiedenen Zeiten in den Mittelpunkt gestellt wurden. Immer wieder ist es ein Antwortversuch auf die Frage, wer dieser Jesus für die Menschen der jeweiligen Zeit war.

Diese Frage wird besonders beim Evangelisten Markus immer wieder laut: Wer ist dieser Mensch? Im heutigen Evangelium stellt Jesus selbst die Frage, für wen die Menschen ihn halten. Die Antworten fallen verschieden aus ...

Kommentar zum Evangelium

Jesus ist in der Gegend von Cäsarea Philippi unterwegs – einer Stadt im Norden, in der eine Vielzahl an Gottheiten aus dem hellenistisch-römischen Raum verehrt wurden. Dies äußerte sich auch in einer Vielzahl verschiedenster Tempel. An diesem Ort stellt nun Jesus die Frage an seine Jünger: „Für wen halten mich die Menschen?“ (V. 27)

Vorboten

Die Antwort der Jünger gibt wohl die Bandbreite an Meinungen der Menschen wieder, die zur Zeit des Markus über Jesus im Umlauf waren: Bekannte, charismatische Menschen, wichtige Glaubensgestalten werden hier genannt:

- *Elija*, der große Prophet, der mit all seiner Kraft in einer bedrohlichen Zeit für JHWH eingetreten ist und als Retter des JHWH-Glaubens gilt, der nach biblischer Erzählung in einem Feuerwagen in den Himmel entrückt worden ist und nach jüdischer Glaubenstradition mit seiner einstigen Wiederkehr als Vorbote den Messias ankündigt.
- *Johannes der Täufer*, der bereits am Anfang des Markusevangeliums in einem alttestamentlichen Mischzitat als Bote und Wegbereiter eingeführt wurde und von christlichen Kreisen als der wiedergekommene Elija gedeutet wurde.
- *Propheten*, Boten Gottes, die ihr Leben in den Dienst der Botschaft Gottes stellen – mit allen Konsequenzen.

Jesus erregt also Aufsehen in seinem Wirken und Tun, in seinem Leben. Er wird als bedeutend wahrgenommen, als Gott nahestehend ...

Für wen haltet ihr mich?

Nun aber wird dieselbe Frage an die engsten Mitarbeiter und Freunde gestellt. Mit dem stellvertretenden Messiasbekenntnis des Petrus erweckt es den Anschein, die Jünger hätten das Wesen Jesu begriffen. Allerdings – wie sofort danach offenbar wird – erfassen sie und andere noch nicht, dass Jesu Messianität durch Leiden und Tod geht und erst von seiner Auferweckung her richtig verstanden werden kann – darum auch das Schweigegebot zu dieser Stunde.

Unverständnis und erneuter Ruf in die Nachfolge

An der Reaktion des Petrus wird deutlich, dass auch die engsten Vertrauten Jesu seine Rolle noch nicht verstehen. Die Antwort Jesu besteht in einer Zurechtweisung des Petrus und einem erneuten Nachfolgeruf. „Tritt hinter mich ...“ Jesus weist Petrus seinen Platz zu – und dieser ist hinter Jesus und nicht vor ihm. Jesus-Nachfolge hat Konsequenzen – bis heute!

Eine bleibende Frage

Die Frage Jesu gilt nicht nur seinen Jüngern damals, sondern sie ist auch eine ständige Anfrage an uns, an mich: Für wen hältst du mich? Wer bin ich für dich?

Renate Hinterberger-Leidinger

Aus dem Evangelium nach Markus:

In jener Zeit

- ²⁷ ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger:
Für wen halten mich die Menschen?
- ²⁸ Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten.
- ²⁹ Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus!
- ³⁰ Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen.
- ³¹ Dann begann er, sie darüber zu belehren:
Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.
- ³² Und er redete mit Freimut darüber.
Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen.
- ³³ Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht:
Tritt hinter mich, du Satan!
Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.
- ³⁴ Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte:
Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- ³⁵ Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Zum Nachdenken ...

- Welche Konsequenzen bin ich bereit, für meinen Glauben auf mich zu nehmen?

Zum Titelbild

Im Mosaik der Kathedrale in Monreale (Sizilien) wird Christus als Weltherrscher (Pantokrator) dargestellt. In der orthodoxen Kirche ist dieser Aspekt in der Ikonografie besonders gegenwärtig. Jede Zeit und jede Kultur hat ihre eigenen Christusdarstellungen, die unser eigenes Bild von Jesus, dem Christus, bereichern können.



Foto: Ingrid Penner